

Letter 223a: [24 October, 1524, Strasbourg], Capito to Konrad Treger

This is another preface to Capito's *Antwort auff Bruder Conradts vermanung, so er an gemein Eidgnoschafft jüngst geschriben hat* (Strasbourg: Köpfel, 1524), ff. B1r-B4r. It is not listed by Millet.

Vorred an Bruder Conradt Treger Provincial Augustiner ordens.

Gnad und frid von gott dem vatter und erkantnuß unsers herrn Jesu Christi wünsch ich dir lieber Treger. Es ist des bücher schreibens kein end nit wir schreiben all gelert und ungelert wo zu yegklichen sein fürwiß reytzet das vil verhindert und abwendet von handlung der geschriff die wir allein tag und nacht uben solten. Die zeit ist zu kurtz yedes dantmeren zu besichtigen und fürwiß kitzelt gemein begird was fürgat zu forschen und erfahren wann hat man also der weil was gott gefelt auch zulernen? Darumb lieber Treger haben wir unser feder weniger gebraucht und uns auff dein erst außschreiben deiner winderred allein erbotten deinem außbieten nach mit worten under uns zu gegen und in bey sein etlicher verstendiger von eim ersamen Rath da zu verordnet zu handeln von allem einhalt der selbigen das du baharlich abgeschlagen und hast zu besonderem bericht und frintlichem gesprech eins hochwürdigen Bischoffs von Straßburg bewilligung erfordert der du zuvor zu ernstlicher disputation durch offentlich außschreiben allein sicherheit begert hast. Dadurch bei manigklich argwon komen möchte wider freidigkeit des worts das sich befragen und von jederman gern erörtern last. Da kunten wir nit me stil schweigend zusehen noch gestatten das Christlich warheit solte verlimbdt werden als ob sye scheuwen trieg mit dir für zukommen und haben also ein lobliche gemein Eidgnoschafft deins fürnemens gewarnt auff die solich spil gespilt ward. Zu welcher vewarning ablenen du jetzundt uns weitter reytzest in deine außgeben wunderred zu schreiben. Welches neben mir thut Martinus Butzer unser lieber bruder und trewer gehülff jm Evangelio verhoff so dapfferlich und mit fürbrachter geschriff das du und alle porten der hellen nichts haben werden da gegen zu dichten das etwas ansehens haben möchte. So gewaltig unnd theur ist die worheit. Über das aber stroffstu uns der lügen als ob wir in unser verwarnung mitt unwarheit dich verungelimpfft hatten so doch kein wort anders von uns geschriben ist weder sich gestalt des handels haltet. Und das thust du mit brachtlichem fürgeben und hohen bochworten und stumpfieren uns da mit als wir achten müßen gegen dem unverstendigen leser in verdacht zu bringen. Wie dann pflügen die kunst redner gemeinen haß dem gegenteil aufftrechen auff das er vom richter ee der handel fürbracht verdampt werde unnd sye ir sach als billich un recht mit grösserm gunst handeln mögen. Dann wer wolt dir frummen unverschalckten man der nie kein wesserlin betrubt hast nit lieber glauben geben den allein verursacht hat die hundert winderreden von dem gewalt der heyligen Christlichen kirchen und der heyligen Concilien aussgan lassen (als du gott zu eim zeügen nimpst) die groß sorgfelig zwitracht und entpöring so sich von höchsten grösten stucken unsers glaubens in der Christenheit und in sonder in teutscher nation in kurtzen jaren erhebt und gewaltiklich eingerissen hat darauß groß übel brandt todtschlag angst klag jamer und not zu besorgen wie die Bömischen ketzer zuvor angestiftt haben etc. wer wolte deiner glaubwürdigen erwürde eins solichen trewen gemuts nit lieber glauben geben auff ir Apostolischen eyd weder unserm versamleten hauffen etlich weniger buben außgelauffnen abtrinnigen leichtfertigen mönchen (dann wir müssen dir all mönch gewesen sein) die sich grösser mannheyt hohes verstands ungehörter kunst viler sprachen mit allem stoltz berumen und doch das plerr vor den augen haben wanwitzig närrisch scheyssend propheten hussische bruder zuckend wölff heyden offen sunder sein verdampt giftig stinckend bömisch ketzerey ein furen welcher kunst nüt anders ist dann liegen und triegen dar zu unser

geist uns alweg dringet on scham weder gott noch die geschrift anzusehen sunder mit unserem geschwetz wo die warheit uns entgegen ein ander farb angestrichen es rim sich oder nit. Die auß unserm tolln hirn alle vätter verachten die Christlichen Concilien verwerffen die heilig unvermackelt kirchen nit hören uns den geist und rechten verstsandt der geschrift allein zugeben die auß eingebung des bösen geists zwitracht und auffrur bewegen durch unser schwere ketzerey die wir under dem schein des Evangelions dem unverständigen gesündlin auffreden und andere vil der gleichen holtzseliger tugent so du uns in dem worhafftigen buch nit auß argem noch auß fleischlicher begird zugibst. Ist es anderst wie du dich gegen den leser verdingest. Dein senfftmütiger geist weiß also unser fäl zu verglimpffen und unser blödikeit zu decken auß susser lieb wie Pau[lus] leert Gal. 6. Auch verweist du uns das wir kein geschrift brauchen und von jederman geschrift erfodern und hastu doch in so vil bogen bapir under so grossem gschwirm der scheltwort nit vil über zwen oder drei sprüch wider uns einbracht und die all anzogen wider iren verstandt und fürgeben des geists. Ja auch des hellen buchstabens. Welches dein luck und gering buchlin das nit kunst noch arbeit fordert hab ich mir angenommen zuverantworten wiewol sunst nützers zu handeln wer. Dann ich die verwarnung an ein loblich Eydgnoschafft in namen der gemeinen diener des worts geschriben hab in der eyl in zweien tagen ongeferlich auff das den kauffleuten so auß der meß hinauff furen solichs kuntbar wurd und habs nit mögen über lesen umb geschafft willen die sunst einfulen der pfarrren zum jungen sant Peter unnd gemeiner kirchen halben alß dann die eil und unfleiß gelegenheit des buchlins wol anzeigt. Doch hab ich kein wort neben der worheit geschriben das ich mich entbeüt für mein herren und obern im Ersamen Rath einer loblichen frystat Straßburg bey zubringen beruff mich auch des auff kuntschafft und glaubwürdigen zeügen. Du heist uns aber so oft liegen und in erzelung des handels wiewol du nit gar gleich zusagst bringst du kein ansehenlich ursach für wider uns warumb wir doch sollen gelogen haben bestäst allein auff deiner geweer das ist auff schmehen unnd holhüppen. Das du ferbest mit fleischlicher leyen reden wider die worheit die zu allen zeiten wider die propheten aposteln und Christum selbs waren ein zubringen Der gestalt.

Die Synagog halt es anders die mag nit jrren wiltu gelerter sein dann unser vorältern die ertzvatter bistu höher und grösser weder unser vatter Abraham zeig an wer ist sunst deiner meinung? Glaubt auch jergent ein öberster oder phariseier als du? Sonder das volck das nit vom gesatz weist sye seind vermaledeyete du thust kein wunder und kein zeichen zu bewerung deiner leer das wir dir glauben möchten du hussischer verdampfter eerloßer leichtfertiger man etc. Auff den schrot geet dein gantz buchlin der gattung ist es foll und hat keiner menschlichen frintschafft art an jm. Das wil mir gebüren zu verantworten und all geferd von meinen brudern und mitdienern auff mich verwenden der zu solchem //**B ii verso**//lestern durch mein so toll närrisch unförmig schreiben dir sol ursach geben haben darumb das ich dich ein mal bruder kuntz und bruder unwillig sol genent haben dann dein herlikeit nit will mitt gemeinen worten verkleint werden. Nun were ich noch heut bey tag geneigter gewesen mitt worten (von dir) bericht meiner jrrung zunemen unnd unser hoffnung antwort dagegen zu geben das auch ein erbare burgerschafft allweg begert hat die dich jüngst angenommen und bewart behalten hat auff das du nit außflüchtig wurdest. Dann sye dich irer oberkeit überantwort haben mitt angehenckter bitt mitt dir zuverschaffen das du öffentlich zu teutsch disputieren und deiner hoffnung gegen uns ursach anzeigest. Und wurden dich auch nit beygefengt haben wo nit ein gerücht worden das du flüchtigen fuß setzen woltest wie dann vor augen was. Darauß sy von dir Christlich underweisung keins wegs erlangt haben möchten als sye gantzlich verhofften zuerlangen wo du bey handts blibest. Dann sich meniklich versahe das du nichts der billicheit gemeß wurdest abschlagen dann ein biderman sol sein worten beystandt unnd außtrag geben vorab was das

gesetz gottes heisset dann wir von unser hoffnung ursach meniglich dar zu thun bereit sein sollen. Das kein oberkeit zu verbieten hat denn das schwert und der zeitlich gewalt allein in aussern dingen zu burgerlichem friden unnd straff den unrubigen sein befelch hat unnd nichts über die seel nit ein harbreit. Ja die feind des kreutz Christi würden groß gefallen gehabt haben das du unsern frevel nurt wol an tag dein beriemen nach bracht hettest. Und wiewol dein buchlin eim Ersamen Rath und erbern gemein zu Straßburg klein eer zumisset in dem das du sye verfurt sein schreibest und anhenger machest so stinckender vergiffter ketzerey die uns so boßhafftige auffrurig leut bey in enthalten. Doch hat sich ein erbare gemein der schmach halb nit eingelassen sonder klagsweiß allein begert das mit dir verschafft würd auff das du öffentlich in teutscher sprach unser irrung anzeygest da mit sye fürter uns wüsten zu meiden als schedlich verfurter das du alweg so offft und dick abgeschlagen und Böpstlich und keyserlich edict fürgeworffen hast die doch niemand abstricken oder verbieten mögen den irrigen auff den weg zu weysen sonder mer begeren sy das yederman auff iren vestandt und gehorsam bracht werde und das durch yeden der sich der sach grug beducht für welchen du wilt gehalten sein.

Folgende aber do mit ein gehorsam gemein dennoch bericht der worheit und deiner jnred verantworten vergewiß werden möchte haben sye weiters ansuchen lassen das du doch besonders in beysein weniger personen von unsern herrn und obern eim Ersamen Rath darzu verordnet auch zweyer notarien zu handel gerüchest. Das alles hast du auch wie zu vor abgeschlagen und gesagt du habst durch den druck geschriben gechriftlich antwort welstu warten und die fürter underston mit schrifften und nit mit worten zu widerfechten. Das ein Ersamer Rath und erbare gemein angenommen die nit geneigt sein in solicher tädig vil zeit zu verlieren so notwendigern handeln angewendt werden soll und dich also auff geschworen urfehnd wie dir wol zu wissen ledig gelassen mit befelch das du wöltest mit geschriff und bewerungen fechten nit mit erdichten schmachworten die allein dienen zu zerstörung etc. Deßgleichen von uns auch begert und ernstlich befolhen und yn gebunden ist gleicher gestalt gesoßt und kiel zu sein kein schelt wort gebrauchen und nichts außlassen gon ee dann es von der Cantzeley besichtigt und zugelassen würde. Dann von weltlichen müssen wir so kluge vertediger der kirchen senffte und Christliche langmut lernen. Wir haben solchs zu unserm teil angenommen unser burgerlicher pflicht und der billikeit nach und darauff gelobt und wellen ob got will der massen handeln das mäniglich grund des handels und unser forcht und senfftmutikeit in disem verantworten vermercken möge. Nach dem du aber dein buchlin in sibenzehen lügen so du uns von dir selbs uff dringest geteilt hast wöllen wir solich artickel nennen uff das kein scherpfe so vil müglichen auch in worten und in blossen fürtrag jnlauffe und zum ersten dein vorred für handts nemen die gar fürgibt was das buchlin bey nach handelt. Wöllest also dich bemyegen und dein verheissen nach wider antworten wo du etwas satter gegen red haben magst. Doch nit mit unnützem gschwetz offft verantwort bäderreden erneuern und dein enig argument Seculorum erfrischen auff das verschont werde des frummen lesers dem nöter wer sich in der heiligen gschrift zu uben weder solich teding überflüssig zuerforschen.